



Prellbock Altona e. V.

Unser Bahnhof bleibt, wo er ist!

Für starken Umwelt-
und Klimaschutz

Verkehrswende – starke
Schiene für Hamburg

Für mehr Fahrgastkomfort
mitten in der Stadt



Die Klimasünden von „Deutschlands schnellstem Klimaschützer“

12.11.2021 Pressemitteilung der Bürgerinitiative Prellbock Altona e.V.
Zu den Klimafolgen der großen Bauprojekte der Deutschen Bahn

„ Zum Abschluss der UN-Weltklimakonferenz COP26 am 12.11.21 in Glasgow wirft Prellbock ein Schlaglicht auf die großen Bauprojekte der DB, die bisher nicht im Fokus der Diskussion über schädliche Klimawirkungen stehen. “

Der Werbespruch „Deutschlands schnellster Klimaschützer“ prangt auf allen ICE-Zügen der DB. In Anzeigen und Publikationen gibt sich die DB das Image als verantwortungsvoller Klimaschützer.

Das ist in der Realität leider nicht so.



1. Derzeit realisiert die DB in München Stuttgart und Hamburg extrem klimaschädliche Großprojekte und plant solche für Frankfurt/Main, Hannover und Bielefeld, um nur einige zu nennen. Dabei zeigt die DB eine erstaunliche Blindheit, was die Klimawirkungen der Milliarden schweren Bauprojekte angeht. Anscheinend gibt es bei der DB gutes und schlechtes CO₂.

Denn in die Planfeststellungsunterlagen für diese Projekte gehen nur die CO₂-Emissionen des fertiggestellten Projekts ein, und damit kommt man regelmäßig zu dem Ergebnis, dass das Projekt unter Klimaaspekten positiv zu bewerten sei. Noch perfekter oder perfider in der Debatte um Beton am Diebsteich ist die Devise der Grünen in Hamburg: „Wenn Beton aus anderen Bundesländern kommt, müssen wir in Hamburg die entstandene CO₂-Emission hier in Hamburg nicht mitrechnen.“

2. Nach gegenwärtiger Beurteilungspraxis der DB und des Eisenbahnbundesamtes als Aufsichtsbehörde lässt man regelmäßig die Emissionen, die während der Bauzeit beispielsweise durch die Baumaschinen und bei der Herstellung der Baustoffe Zement und Stahl entstehen, unter den Tisch fallen. Aber diese Emissionen sind erheblich und weit höher, als die Emissionen der möglichen Alternativen wie Sanierung, Ergänzung oder Modernisierung von Bestandsstrecken].

Neuere Untersuchungen in Berlin und Hamburg zeigen, dass die CO₂-Bilanz von U-Bahn-Projekten, die ja gemeinhin unter verkehrlichen Aspekten von vielen befürwortet werden, erst nach 150 bis 500 Jahren CO₂-neutral ist. Man kann es sich nicht so einfach machen wie die Wirtschaftsbehörde in Hamburg, die auf Einsprüche im U5-Genehmigungsverfahren konstatiert: „Es wurde politisch beschlossen, dass U-Bahnbauten einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, daher sind Emissionen während der Bauzeit nach dem gängigen Regelwerk nicht zu betrachten und nicht Gegenstand der Planfeststellung“.

Derzeit plant und baut die DB an mehreren Milliarden schweren Großprojekten, für die keinerlei vergleichende CO₂-Bilanzierung zwischen Sanierung, Modernisierung oder Erweiterung der Bestandsanlagen versus Abriss und Neubau alternativer (Hochgeschwindigkeits)-Strecken vorgenommen wurde.

Dies betrifft vor allem folgende Großprojekte:

1. Schließung des Fern- und Regionalbahnhofs Altona und seine Verlagerung nach Diebsteich statt Modernisierung der Bestandsanlagen an Ort und Stelle
2. Neubau der zweiten S-Bahn-Stammstrecke in München statt Erweiterung und Ausbau des Südringes
3. Neubau einer HGV-Strecke von Hamburg nach Hannover entlang der A7 statt viergleisigem Ausbau der Bestandsstrecke über Lüneburg, Uelzen, Celle nach Hannover
4. Neubau einer Hochgeschwindigkeitsverbindung (HGV) von Hannover nach Bielefeld statt viergleisigem Ausbau der Bestandsstrecke
5. Tunnelbahnhof Stuttgart 21 statt Umsetzung des Konzeptes „Umstieg21“
6. Bau eines Fernbahntunnels quer durch ganz Frankfurt statt kleinteiliger Maßnahmen zur Ertüchtigung des Bahnknotens Frankfurt.

Die Liste dieser klimaschädlichen Großprojekte, die alle aus einer Zeit stammen, in der das Thema Klimaschutz noch keine Rolle spielte, lässt sich beliebig erweitern.

Einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz könnte die DB leisten, indem sie auf allen Bahnhofs- und Bahnsteigdächern Photovoltaikanlagen installiert. Das sind große und bisher für die Energiewende ungenutzte Flächen. Aber auch hier ist die Bahn eben kein Klimaschützer!



Prellbock-Altona e.V. fordert als konkrete schnell umsetzbare Maßnahmen zur Eingrenzung des Klimawandels daher:

- ▶▶ Verbindliche Klimaevaluierung für alle Großprojekte unter Einbeziehung der Emissionen für die Herstellung der Baustoffe sowie der Emissionen während der Bauphase.
- ▶▶ Neubewertung aller, auch der schon im Bau befindlichen DB-Projekte über 100 Mio. Euro Investitionsvolumen| unter Klimaaspekten und sofortiger Baustopp, wenn klimafreundlichere Alternativen vorhanden sind.
- ▶▶ Umgehende Realisierung aller Projekte mit Investitionskosten unter 100 Mio. Euro aus der 181er Liste für die Einführung des Deutschlandtaktes anstelle der Fixierung auf unrealistische Großprojekte.
- ▶▶ Priorisierung der Bauprojekte: Die Projekte mit den höchsten positiven Klimaaspekten sollen vorrangig umgesetzt werden, unabhängig von ihrer ökonomischen |Nutzen-Kosten-Faktor-Bewertung.
- ▶▶ Nutzung von Solarmodulen auf allen Bahnhofs- und Bahnsteigdächern zur Stromerzeugung.

Dazu Michael Jung, Sprecher der Bürgerinitiative Prellbock Altona e.V.:

” Die Beurteilung von Schieneninvestitionsprojekten unter Klimaaspekten muss vorrangiges Entscheidungskriterium für die Realisierung der von der DB vorgelegten Investitionsvorhaben sein. Dabei hat immer die Bestandssanierung und der Ausbau Vorrang vor Neubau. Ferner sind auf Bahnsteigdächern und nicht genutzten Bahnflächen Photovoltaikanlagen zu installieren. Diese Grundsätze müssen verbindlich im Koalitionsvertrag vereinbart werden, wenn die Klimaschutzziele eingehalten werden sollen. Hier ist insbesondere der Grüne Koalitionspartner in der Pflicht. Mindestens die Hälfte der Investitionsmittel für den Verkehrssektor müssen in die Schiene fließen, und die Einführung des Deutschlandtaktes muss ohne klimaschädliche Großinvestitionen erfolgen. “

Michael Jung

Sprecher der Bürgerinitiative Prellbock Altona e.V.

Für starken Umwelt- und Klimaschutz

Verkehrswende – starke Schiene für Hamburg

Für mehr Fahrgastkomfort mitten in der Stadt

info@prellbock-altona.de | www.prellbock-altona.de